

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Chronik der Königl. Schaubühne zu Dresden.

Die vier Temperamente.

(Beschluß.)

Der Phlegmatikus Lammer soll um alles kein Langsalm seyn. Herrn Geyer's Ruhe war keine Faulheit. Darum war der zuweilen feste, schnell abfertigende Ton, der hie und da der Trägheit zu widersprechen schien, von bester Wirkung. Er ist aus Bequemlichkeit schneller, um des Dings nur bald quitt und ledig zu seyn. Der einzige Schnelligkeitsparoxysmus beim Knallgewehr war von der erquicklichsten Lebendigkeit. Er versinnlicht diesen Schreck durch eine Menge selbst erfundener höchst komischer Züge. Die Trockenheit, mit der er seine hausbackenen Reflexionen vorbringt und seine Puznarrin abführt, grenzen nie an Ironie. Es quoll dieß alles aus der Lage selbst. Nirgends zu viel, nirgends Anstreifen an Caricatur. Daher wirkliche Wahrheit. Das ist so leicht nicht, als es aussieht. Hr. Wilhelmi als der frohmüthige, sinnlich leichtfertige Maler Funk, schien wie geboren zu seiner Rolle. Nur wurde es einige Male doch zu sehr Ernst mit seinem Aufbrausen gegen Kollberg, so daß man wohl nicht wußte, wer der eigentliche Cholericus in diesem Augenblicke sei. Noch mehr Schalk im Nacken, weniger Gutmüthigkeit in der Weichheit und es bleibt nichts zu wünschen übrig. Der auffahrende Polterer, die in allen Extremitäten zuckende Ungeduld, den prallen, absprechenden Ton, gab Herr Hellwig meisterhaft. Die kleine Bestellungs-scene mit Lisetten und der Triumph beim Protokoll gelang vorzüglich. Es war der lebhafteste Cholericus. Ob hier und da der Stabsoffizier und Edelmann nicht noch individueller hätte gegeben, durch manche drollige Verpuffung im Geberden-spiel nach den zerbrechlichen und beweglichen Aufendungen zu hätte gehoben werden können, wagen wir nicht zu entscheiden. Das gehört zum weitem Ausmalen bei Wiederholungen der Stücke! Auch die kleine Rolle des Jägers Puliz erhielt von Herrn Pauli ihr volles Recht. Ueber den Vortrag des ihm in den Mund gelegte Angewöhnungswort: paß auf! dürften die Meinungen verschieden seyn. Wir stimmen für die wenigere Betonung, mit der es wirklich gesprochen wurde, als müßiges Flickwort. Eine Menge kleinere, nebenbei angebrachte Einfälle und kleine Züge bekundeten die frohe Laune des Spielenden. Wenn Helene eine Stelle des Protokolls komisch beniest, Kollberg mit dem Aufschlagen der Handschube auf die andere Hand es versinnbildet, wie er sich seine Frau ziehen will, die kleine Lisette das herabhängende Rosenblatt in ihrem Bilde mit dem gehobenen Köckchen auffangen will, ihr Liebhaber Funk aber den wirklichen Rosenstrauß, den sie ab-

gelegt hat, plündert und sich damit puzt, so wären dieß freilich nur Männchen und Mädchen, wenn es große Vorbereitung verriethe und immer wieder vorläme; allein ein tüchtiger Künstlerverein überrascht den Mitspielenden selbst bei jeder wiederholten Vorstellung durch dergleichen Witzfunken und etwas das von sprüht am Ende wohl auch auf die unten herumsitzenden Eiszapfen herab. In Leipzig kamen am Schlusse des Nachspiels Funk und Kollberg mit verwechselter Hauptbedeckung herein gerannt. Funk hat Kollberg's Offizierhut, Kollberg Funk's Mütze aufgestülpt. Das ist leicht zu überbieten und wir werden gewiß etwas der Art bei der nächsten Vorstellung des Stückes hier sehen, auf welche wir in mehr als einer Rücksicht sehr begierig sind.

Böttiger.

Sonnabend, am 6. Nov. Camilla. Hr. Häser, Mitglied des K. Th. in Stuttgart, den Herzog. Montag, den 8. Nov. Johann von Paris. Hr. Häser den Seneschall. Wir behalten am Schlusse der Gastrollen dieses ausgezeichneten Künstlers und eine nähere Beurtheilung vor.

Correspondenz-Nachrichten.

Alexandria, am 11. Oct. 1819.

Gestern Abends gab man hier Klottilde, Oper und Musik von Coccia. Sie gefiel sehr, und die Primadonna Carlotta Cavalli erwarb sich großen Beifall. Auch Sirletti, welcher Emerichs Rolle sang, ward damit, besonders nach seiner Art im zweiten Akte, belohnt. Cavalli, der buffo comico, sang brav, und überschritt die Grenzen des Anständigen mit seiner Mimik keinesweges, wodurch er wohl mehr Lob verdient, als ein Buffo, der sonst oft für drei Gesichter schneidet, und doch nichts thut, als langweilt und Eckel erweckt. Auch das Ballet, Bianca, Gräfin von Nalzi, ward um des guten Willens der Theilnehmer daran, nicht ohne Beifall aufgenommen.

Triest, am 13. Sept. 1819.

Das Theater ward hier heute mit Celerina, Oper von Pavesi, eröffnet. Wir bewunderten den unnachahmlichen Belluti, und die Emilie Bonini. Die Musik, die im reinsten italienischen Styl geschrieben ist, konnte einem Publico nicht gefallen, das an Analleffekte gewöhnt ist. Nur Belluti rühmte ihn, entzückte, begeisterte. Ihm galt aller Beifall, ihn überhäufte man mit den höchsten Zeichen des Entzückens und der Theilnahme. Dem Tenor Bertozzi fehlt es nur an größerer Uebung, um die Gaben reichlich wuchern zu lassen, welche ihm die Natur schenkte und die reises Studium noch mehr vervollkommnete.

Ankündigungen.

In Ernst Klein's literarischem Comptoir in Leipzig und Merseburg ist erschienen und versandt:

Blumenkränze

von

Hartwig von Hundt-Radowsky.

1ster Kranz, mit Bignette. 1 Thlr.

Angenehm wecheln in blühendem Styl geschriebene Erzählungen mit gefühlvollen Gedichten ab; wodurch dieß

Berichtigung.

In dem Gedicht: „Friedensgruß“, No. 272. dieser Blätter, ist in der 1sten Zeile der 2ten Stanze, nach dem Worte: Herrshern, das Wort: die zu lesen.

Buch auch von den andern Schriften desselben Verfassers sehr zu seinem Vortheil sich auszeichnet. Der zweite und letzte im Manuscript schon fertige Band erscheint zu Ostern. Durch wohlfeilen Preis wird sich gleichfalls dieß auch im Aeußeren schöne Buch den Privat- und Bibliotheken empfehlen, welchen letztern es wohl nicht gut fehlen dürfte.

Obiges ist in Dresden in der Arnoldischen Buchhandlung zu bekommen.